

ZU ZWEIT IM BUS(INESS)

Dynamisches Duo: Zehn Jahre lang shakten sie an den Bars dieser Welt, jetzt geben sie am Steuer ihres Busunternehmens wirtschaftlich Vollgas. Harry und Jürgen Genser von Genser Reisen in Bad Gleichenberg sind die „Follow me“-„Super.Nachfolger 2013“.

TEXT: WOLFGANG SCHOBER, FOTOS: OLIVER WOLF

Foto-Shooting vor dem Hotel St. Hubertushof in Bad Gleichenberg. Ein strahlend schöner Herbsttag, die weißen Hemden von Jürgen und Harry Genser glänzen mit ihren freundlich blitzenden Zähnen und den frisch polierten Autobussen um die Wette. Gelegentlich huschen Grüppchen von Kurgästen mit Nordic-Walking-Stecken durchs Bild. Auch das konzentrierteste Foto-Gesicht kann die beiden Jungunternehmer nicht davon abhalten, immer wieder den Kopf zu neigen und die Passanten höflich zu grüßen. Kundenfreundlichkeit in oststeirischer Perfektion, Motivation bis in die Krawattenspitze! Jung, dynamisch und weltgewandt präsentieren sich die zwei Brüder auch im folgenden Business-MONAT-Interview – als würdige KMU-Vertreter einer innovativen Next-Generation in der steirischen Wirtschaft.

Sie wurden soeben zu den „Follow me“-„Super.Nachfolgern 2013“ gewählt. War es eine perfekte Übergabe?

Jürgen Genser: Die perfekte Übergabe gibt es vermutlich gar nicht, aber ich bin sicher, wir haben eine sehr gute Lösung gefunden. Entscheidend war die intensive Vorbereitung. Immerhin haben wir uns fast ein Jahr dafür Zeit genommen. Und die braucht man auch, um alle notwendigen Informationen einzuholen, sich mit Experten zusammzusetzen und dann die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Was war der Knackpunkt?

Harry Genser: Ein heikler Punkt in unserem Fall war die Wahl der richtigen Gesellschaftsform. Früher firmierten das Busunternehmen und der Hotelbetrieb als Einzelunternehmen unter einem Dach, die beiden Betriebe haben wir nun gesplittet und führen Genser Reisen als GmbH und das Hotel als OG – für uns die optimale Lösung.

J. Genser: Wichtig war auch die Beratung durch unseren Notar, der alle Verträge für den Fall des Falles schriftlich fixierte. Damit, wenn etwas passieren sollte, alle, vor allem die Kinder, abgesichert sind. Ebenso wertvoll: die Experten von der Wirtschaftskammer, sie haben uns hervorragend unterstützt.

Eine gelungene Übergabe, heißt es, ist vor allem auch eine Frage des richtigen Zeitpunkts. Auch in Ihrem Fall?

J. Genser: Auf jeden Fall. Unser Vater führte den Betrieb rund 30 Jahre und ging nun gesundheitsbedingt vorzeitig Pension. Und für uns war es absolut die richtige Zeit, Verantwortung zu übernehmen, nachdem wir jeweils zehn Jahre als Saisoniers im Gastro-Bereich fern der Heimat gearbeitet hatten.

In meinem Fall war es vorwiegend Westösterreich und die Schweiz, ich war am Arlberg, in Küssnacht, am Wörthersee etc. Zumeist habe ich in der Bar gearbeitet, eine spannende Zeit, aber natürlich sehr intensiv.

H. Genser: Bei mir war es darüber hinaus noch England und die USA. Ich habe in London und in Vail gearbeitet, eine Zeit lang auch auf einem Kreuzfahrtschiff. Zehn Jahre Leben aus dem Koffer sind aber genug. Es war an der Zeit, sesshaft zu werden und wenn man das Glück hat, zuhause einen gesunden Betrieb zu haben, sollte man die Chance nutzen. In den Zwischensaisonen hatten wir ja immer wieder zuhause mitgearbeitet – seit drei, vier Jahren waren wir im Betrieb sehr stark eingebunden.

Sie haben den Betrieb im Sommer offiziell übernommen und bilden



Zweites Firmenstandbein: das Hotel St. Hubertushof

Gelungene Firmenübergabe: Harry (l.) und Jürgen Genser führen seit diesem Sommer das Familienunternehmen Genser Reisen. Die Jungunternehmer in 3. Generation wurden jetzt zu den „Super.Nachfolgern 2013“ gekürt.





Die Jungunternehmer vor ihren beiden 50-sitzigen Komfortvehikeln. Rechts: mit Partnerinnen Yvonne (l.) und Claudia sowie Maximilian (2,5).

GENSER REISEN

1956 von Johann Genser in Bad Gleichberg gegründet, in zweiter Generation von Alois und Margret ausgebaut, seit 2013 führt das Brüderpaar Jürgen und Harry Genser den Betrieb, der aus dem Busunternehmen Genser Reisen sowie dem Hotelbetrieb St. Hubertushof, einem 3-Sterne-Hotel mit 24 Betten, besteht. Genser Reisen verfügt über 3 Autobusse, 4 Kleinbusse und einen PKW. Angeboten werden Personen-Beförderungen aller Art: Taxifahrten, Hausabholung, Schülerfahrten, Kindergartentransporte, Badefahrten sowie Amulanzfahrten, Schwerpunkt auf Ausflugs- und Gesellschaftsfahrten, darunter Mehrtagesreise in halb Europa. 12 Mitarbeiter.

www.genser-reisen.at

» **seither eine Doppelspitze. Am Lenkrad eines Busses sollte stets nur einer sitzen. Können zwei am Steuer sich immer auf eine Richtung einigen?**

J. Genser: Ja, das funktioniert auch zu zweit sehr gut – anders als beim Busfahren (lacht). Es bietet sogar Vorteile, weil wir dadurch flexibler sind, wenn der eine einmal im Urlaub ist oder mit dem Bus fährt. Weil Harry und ich sind ja selbst als Chauffeure viel unterwegs. Formal ist es so, dass ich Geschäftsführer des Busunternehmens bin und Harry Geschäftsführer des Hotels. Aber in der Praxis trägt jeder in jedem Bereich Verantwortung und entscheidet mit.

Und wenn es einmal bei einer wichtigen Frage keinen Konsens gibt?

H. Genser: Dann wird so lange diskutiert, bis es eine Entscheidung gibt. Und zwar innerhalb der gesamten Familie, da sind unsere Lebenspartnerinnen genauso eingebunden wie unsere Eltern. Es gibt immer eine Lösung!

J. Genser: Außerdem haben wir beide Übung in der Zusammenarbeit. Den Elchtest haben wir bestanden, als wir vor Jahren in Lech am Arlberg zwei Wintersaisonen gemeinsam hinter der Bar standen. Da haben wir gesehen, dass wir – selbst unter Stressbedingungen – miteinander gut harmonieren.

Werden Sie nun nach der Übernahme größere Investitionen tätigen?

J. Genser: Diese wurden bereits in jüngster Vergangenheit schon im Hinblick auf die Übernahme getätigt. Unser

Fuhrpark ist praktisch brandneu, wir haben zwei neue 50-Sitzer angeschafft, auch der 37-Sitzer ist neu.

H. Genser: Auch im Hotelbereich wurde kräftig renoviert, schließlich haben wir den Sprung von einer Pension zu einem 3-Sterne-Hotel geschafft. Die Zimmer werden laufend adaptiert, zuletzt wurde ein Lift eingebaut, die Fassade und die Balkone erneuert, die Badezimmer neu gestaltet. In Summe wurden somit in den letzten Jahren im Bereich Bus und Hotel zusammen 800.000 Euro investiert – das ist für ein kleines Unternehmen nicht so wenig. Jetzt sind wir gefordert, das auch wieder zu verdienen, was investiert wurde.

Das Unternehmen Genser Reisen deckt von Taxidiensten über Ausflugsfahrten bis zu Schüler- und Krankentransporte ein breites Spektrum ab. In welchen Bereichen wollen Sie wachsen?

J. Genser: Im Bereich der Mehrtagesfahrten und Kurzurlaube sehen wir für uns sicher noch Potenzial. Mit unseren neuen, modernen Bussen haben wir dafür ja die ideale Ausrüstung. Daher haben wir jetzt auch einen Reiseprospekt aufgelegt, der unterschiedliche Reisen in halb Europa anbietet: ob Badeurlaub auf der Insel Rab, Pfarrwahlfahrt nach Polen oder Genussreise an die Proseccoweinstraße nach Venetien. Die Reisen werden sehr gut angenommen.

Wie schwierig ist die Positionierung in einem wettbewerbsintensiven Umfeld?

H. Genser: Die Konkurrenz ist tatsächlich stark, allein im Umkreis von 25

Kilometern gibt es 15 Mitbewerber. Auch wenn's paradox klingt, mit einigen besten Kooperationen, wo man sich gegenseitig aushilft, wenn es kapazitätsmäßig einmal eng wird. Da versuchen wir, nicht zu engstirnig zu agieren, sondern sind sehr offen.

J. Genser: Ich glaube, dass einen Betrieb unserer Größe ohnehin seine Flexibilität auszeichnet. Das wissen die Kunden zu schätzen. Am meisten aber schätzen sie die Kundenorientierung und die Art, wie ihnen der Chauffeur persönlich begegnet. Er ist die Visitenkarte des Unternehmens. Und da haben wir wirklich Glück mit unseren Fahrern und geben uns auch selbst größte Mühe im Umgang mit den Kunden. Wir sind ein junges, dynamisches Team und das merkt man, glaube ich, auch.

H. Genser: Ich selbst zum Beispiel bin sicher nicht dieser typische Witze-Er-

zähler-Bus-Chauffeur, aber ein bisschen Show gehört einfach immer dazu, genauso wie Freundlichkeit, Respekt und Hilfsbereitschaft. Weil uns das offensichtlich gut gelingt, sind die meisten unserer Kunden auch Stammkunden.

Busreisen hatten lange ein etwas angestaubtes Image. Orten Sie so etwas wie eine Renaissance der Busreise?

H. Genser: Auf jeden Fall. Das Image kam vermutlich durch diese ganzen Heizdeckenfahrten, die eine Zeitlang en vogue waren und dadurch, dass früher oft nur ältere Menschen an Reisen teilnehmen. Das hat sich stark gewandelt, wir haben heute Reiseteilnehmer aller Altersgruppen. Die Busse sind heutzutage top-modern ausgestattet und bieten viel Komfort. Das heißt, Busreisen sind voll im Trend. Es ist wieder cool, mit dem Bus zu fahren.

FOLLOW ME – REGIONALSIEGER



„Wir generieren Ideen aus den Erfahrungen unserer Mitarbeiter.“

MARIO JANISCH,
Lind GmbH & Co KG, Friedberg



„Für das Projekt Betriebsnachfolge braucht es ein Team im Hintergrund.“

KLAUS PRESSBERGER,
Fotostudio Pressberger Leoben

Jedes Jahr übernehmen rund 950 junge Steirerinnen und Steirer einen Betrieb – und sichern damit knapp 6600 Arbeitsplätze. Betriebsnachfolgen – sowohl innerhalb als auch außerhalb der Familie – sind damit längst vitaler Motor für die Leistungskraft der steirischen Wirtschaft. Aus diesem Grund forciert auch die Wirtschaftskammer Steiermark das Thema und hat mit „Follow me“ eine eigene Service-Plattform für alle Fragen rund um Betriebsübergabe und -übernahme eingerichtet. Auch eine Nachfolgebörse steht zur Verfügung und wird als anonymer elektronischer Marktplatz (www.nachfolgeboerse.at) von Anbietern und Nachfragern genutzt. Um die Bedeutung

des Themas noch stärker ins Bewusstsein zu rücken, veranstaltet „Follow me“ jedes Jahr einen Nachfolge-Wettbewerb und sucht den „Super-Nachfolger“ der Steiermark. Nach Auszählung der Online-Votings sowie der abgegebenen Unterschriften standen Harry und Jürgen Genser aus Bad Gleichenberg (siehe Interview) als Gesamtsieger 2013 fest. Ebenfalls großen Zuspruch verzeichneten Mario Janisch vom Autohaus Lind und Klaus Pressberger, Inhaber eines Fotostudios und einer Werbeagentur in Leoben, die damit zu den Regionalsiegern des Wettbewerbs gekürt wurden. Ihnen und allen teilnehmenden Betrieben gebührt größte Anerkennung für den gelungenen Generationswechsel.●

FOLLOW ME



Follow me Nachfolagemanagement

Dr. Katrin Kuss • Projektkoordination Follow me
Wirtschaftskammer Steiermark
Körblergasse 111-113 • 8021 Graz • Tel.: 0316/601 1101